

Petzgold

Rohmstockes vierzehendes Kirchen Fest.

1754.

AB

50 B 8

h, 14

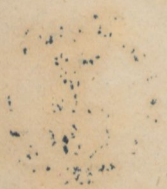


0/0 Nr.

w. L.







Kobnstocks

- Bierzehendes

Kirchen = Fest,

Wegen erneuerter freyen Verkündigung  
des Evangelii,

Welches in diesem 1754<sup>ten</sup> Jahre,  
den IV<sup>ten</sup> Advent = Sonntag,

als ein besonderes

S u b e l = F e s t

zu feyren seyn wird.

Zu dessen rechtschaffenen Feyer  
seine treugeliebte Gemeinde  
herzlich ermuntert,

von der Einrichtung des an diesem Freuden = Tage zu haltenden  
Gottesdienstes eine kurze Nachricht ertheilet

George P e k o l d,  
erster Evangel. Prediger daselbst.

J A U E R,

gedruckt bey Heinrich Christoph Müllern.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or date, appearing as "1790".

Large, stylized handwritten text in the upper middle section, possibly a name or title.

Line of handwritten text below the large stylized text.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Large, stylized handwritten text in the middle section, possibly a name or title.

Line of handwritten text below the large stylized text.

Large, stylized handwritten text in the lower middle section.

Line of handwritten text below the large stylized text.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Large, stylized handwritten text in the lower section.

Line of handwritten text below the large stylized text.

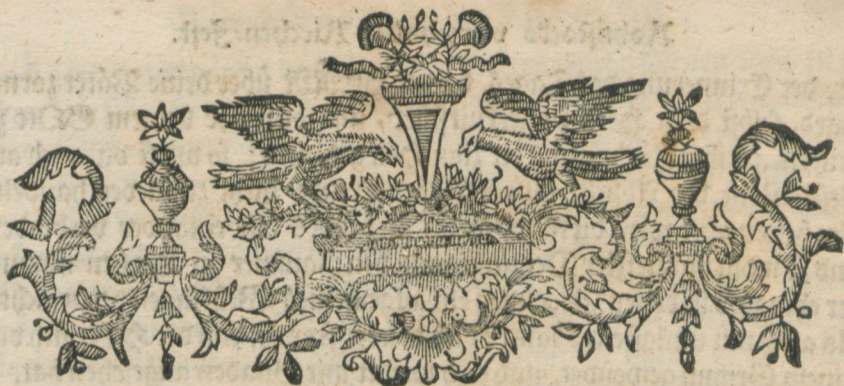
Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text below the previous line.

Line of handwritten text at the bottom of the page.





I. N. I.

An die dem **HERRN** geheiligte Versammlung in  
dem **Roßstockischen Bethhause**, zum  
**Kripplein Christi** genamdt.



Ich kündige Dir hiermit, im **HERRN** Hoch und  
treugeliebte **Gemeine** einen Freuden- und Jubel-  
Tag an, darinnen du dich der unaussprechlichen  
Wohlthat mit Dank und freudigen Herzen erinnern  
solst, die auch dir durch die freye Verkündigung des Evangelii nunmehr  
seit 12. Jahren wiederfahren ist; Nachdem bereits Hundert Jahre verflo-  
sen, da deine Vorältern sich der unschätzbahren Freyheit ihrem **GOTT** öf-  
fentlich zu dienen, aufs kläglichste beraubet sehen mußten. Wundere dich  
nicht, daß wir uns das Andencken einer so traurigen Begebenheit zur  
Freude machen. Sonst pflegt man die Erinnerung frölicher und ver-  
gnügter Zufälle durch ein Jubel-Fest zu erneuren. Meinst du also,  
daß du Ursache habest mehr einen Buß- und Klage-Tag zu halten, und  
ben

bey der Erinnerung des Tages, da der HERR über deine Väter zornig ward, selbst dein Herz zu zerknirschen, und dich vor deinem GOTT zu prüfen. ob ihre Züchtigung dir zum Heil gediehen; so wirst du auch auf diese Weise der Absicht unsrer Jubel-Freude nicht zuwieder handeln. Am besten aber wirst du thun, wenn du beydes mit einander verbindest, und so wohl mit tiefster Demüthigkeit den Jammer zu Herzen nimmst, der ehmahls in diesen Gegenden ein allgemeines Wehklagen verursachte; als auch mit innigstem Dancke dich drüber freuest, daß der HERR sich von seinem Grimm gewendet, und dich wieder mit Gnaden angesehen hat.

So gehe denn zuörderst mit deinen Gedancken in die trübseligen Zeiten zurücke, die vor einem Jahrhundert auch diesen Ort betroffen haben. Wie viel Millionen Thränen sind da vergossen, und wie viel unzählige Seufzer zu GOTT geschickt worden, die ob sie wohl von unbarmherzigen Menschen verachtet und verspottet, doch von GOTT gezelet, und zum Segen aufgehoben worden. Wer die Seelen-Betrübniß der gläubigen Bekenner bey diesem traurigsten Verhängniß nur einigermaßen sich vorstellen will, darf nur das Protocoll aufschlagen, das die gehaltene Kayserl. und Königl. Friedens-Executions-Commission in den beyden Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer vom 8ten Octobr. 1653. biß letzten April 1654. gehalten, und in Ansehung des allgemeinen Jammers damit vergleichen die höchst beweglichen Intercessiones hoher Potentaten der Protestirenden A. C. Verwandten sämtl. Churfürsten und Stände, an die Röm. Kayserl. und Königl. Majestät unterm dato Regenspurg den 1<sup>ten</sup> May 1653. Vielleicht aber bist du kaum im Stande, dir den Jammer lebhaft gnung vorzustellen, womit der HERR damals unsre Väter heimgesucht, weil du etwann noch kein Exempel eines solchen Herzeleids erlebt; oder weil der häufige Genuß einer Wohlthat, die dir noch nicht gemangelt hat; oder die du eben deswegen, weil du sie täglich hast, vor kein so wichtiges Gut mehr ansiehst, dich unempfindlich gemacht hat, den Verlust derselben sonderlich zu Herzen zu nehmen. Man würde eben kein so grosses Nachsuchen anstellen dürfen, auch unter uns so kaltsinnige Herzen zu finden, die kaum begreifen, daß man nöthig habe, von der Bedrängniß unsrer Vorfahren, so viel Aufhebens zu machen, ja die es gleichgültig ansehen würden, wenn sie auch jetzt  
noch



noch genöthiget wären, das Wort des HErrn etliche Meilen weit zu suchen, wie sie es sonst gewohnt gewesen; und denen also die Verschließung ihrer Kirchen in vorigen Zeiten, und die Erlaubniß in unsern Tagen sich neue Gotteshäuser zu bauen, als keine so grosse Sache vorkömmt.

Ich will jeko nichts davon gedencken, was es vor eine nie gnung erkandte und unerwartete Gnade gewesen, daß uns noch bey allen Drangsalen die Erlaubniß übrig geblieben, an andern Orten die Predigt des Evangelii hören zu können. Aber prüfe dich wohl, was für ein Zustand deines Herzens Schuld daran sey, wenn dir auch nur das etwas geringes deucht, was unsre Vorfahren erlitten haben; Was dir gleichgültig ist, würde jenen nicht gleichgültig gewesen seyn. Daß du das Wort des HErrn, welches dir nahe ist, in deinem Munde und in deinem Herzen wenig achtest, kommt daher, weil du es wenig liebest, und die reiche Verkündigung desselben kommt dir deswegen überflüssig vor, weil die Eitelkeit des Sinnes dir dein Herz erfüllet hat, demselben nicht Raum lässet. Stelle dir aber solche Seelen vor, die eine brünstige und aufrichtige Liebe zu Gott und seinem Worte haben; die ihm zu dienen sich zur höchsten Freude machen, die es für ihr höchstes Guth achten, sich täglich durch die süßen Lehren des Evangelii zu erquicken; und erwege alsdenn wie solchen zu Muthen seyn müste, wenn sie auch nur in einem Theile solcher Wohlthaten sich beraubet sehen solten. Wenn denen, so da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, die Nahrung ihrer Seelen theuer wird, und die Quellen des lebendigen Wassers verstopffet werden; wenn die so die Wahrheit lieben, und aus der Wahrheit sind, zu Irthum und Menschen-Sakungen geführt werden, und ihre Kinder in Unwissenheit und Blindheit sollen erziehen, und in steter Gefahr stehen, von der Wahrheit abgeleitet, und um das Heil ihrer Seelen gebracht zu werden. Nimm ein Elend in die Gedancken, was nur irgend ein Land betreffen kan, und siehe ob es mit diesem in eine Vergleichung zu stellen? Du müßtest denn ein Herz haben, welches bloß am Irdischen hänget, und welches schon mit denen, die es nicht achten, daß sie Gott erkennen, in verkehrten Sinn dahin gegeben ist. Je mehr du nun dieses in dir findest, desto mehr hast du Ursache diesen Tag dir zu einem Buß-Tage zu machen, und die Drangsale deiner Vorältern dich darzu erwecken zu lassen, damit du

nicht bey dem Reichthum einer Gnade, die jene mit Jammer entbehren mußten, ein desto schweres Gerichte auf dich ladest. Bist du aber im Stande die Wohlthat gebührend zu schätzen, deren du in deinen Tagen theilhaftig geworden bist; so wirst du dich nicht erst antreiben lassen, deinen Mund voll Danckens und Ruhmens zu machen, und mit Freuden die grossen Thaten des HErrn in der Gemeine zu verkündigen. Damit du nun von der Grösse der Gnade deines Gottes lebhaft gnuung gerühret werden könnest, so trachte zusehnd nach einem Herzen, welches zu geistlicher Freude fähig ist. Du siehest was für viele nichtige ja thörichte und sündliche Dinge oftmals den Kindern der Welt zur Veranlassung der ausgelassensten Freuden-Bezeugungen werden müssen; weil sie dieselben vor ein wirkliches Guth halten, und ihr Herz daran hängen. Was sind aber alle Vortheile der Welt, gegen eine einsige Erweckung, die zum Heil deiner Seelen gereichen kan? Lerne erst erkennen, wie viel daran gelegen ist, deine Seele zu erhalten, so wirst du schon erfahren, was für ein unschätzbares Kleinod das Wort Gottes sey, und was der Besiz desselben in denen die es lieben, vor Freude veranlassen könne. Ueberlege ferner die unverdiente Theilnehmung an dieser Gnade, die eine freye Wohlthat deines gütigen Gottes ist, welche viel tausend Gemeinen entbehren müssen, in Ansehung derer du kein Verdienst voraus hast. Der HErr theilt auch seine geistlichen Gaben, auch den häufigen oder geringern Reichthum seiner Gnaden-Mittel nach einem freyen Rathschlusse aus; Niemand hat ihm darinnen etwas zuvor gegeben; Niemand hat ihm darinnen etwas vorzuschreiben; Um so vielmehr aber verlangt er, daß ihm diejenigen vor andern Danck opffern und ihr Gelübde bezahlen, die vor andern so ausnehmender Gnade gewürdiget worden. Ist dein Herz kalt sinnig und unempfindlich gegen dieselbe, so wisse, daß Er seinen Weinberg, darein er dich gesezet, auch wieder von dir nehmen, und denselben andern Weingärtnern austhun kan, die ihm seine Früchte zu rechter Zeit bringen. Endlich erwege doch die Grösse der Gefahr, darinnen du täglich schweben mustest, ja darinn du vielleicht schon gar umkommen wärest, wenn dir der HErr nicht zu rechter Zeit eilend eine Rettung und Hüffe geschafft hätte. Ich darf dir diese Gefahr nicht mit vielen Worten vorstellen, da die Macht der Finsterniß dir nicht unbekandt seyn kan,

womit

womit sie gegen die Bekenner der reinen Lehre zu wüthen pflegte, wenn es ihr der HErr verstattet. Wie viel tausend deiner Brüder seuffzen unter dem grausamen Joche derer die sie drängen. Und was für Menge vergossenen Blutes der Heiligen schreyet bereits um Rache, die ihr Leben nicht geliebet haben bis in Todt. Der HErr hat dich ihrem Schwerdte entgehen lassen, welches noch täglich nach Blute dürstet, und so lange fressen wird, biß der HErr drein sehen, und durch die Erscheinung seiner Zukunft den Gottlosen tödten wird. Indes freue dich daß du in Sicherheit gestellet bist, und laß deine Lob- und Danck-Lieder nicht sparsam seyn, die du der Barmherzigkeit und Güthe deines Gottes schuldig bist. Vergiß auch nicht des Danckes gegen deinen allergnädigsten König und Herrn durch dessen zuvorkommende Allerhöchste Gnade, die dir so sehnlichst gewünschte Gewissens-Freyheit gescheneckt, und durch dessen Landes-Väterlichen Schuß erhalten worden. Bete vor das Heil dieses Gesalbten des HErrn, daß sein langes Leben, glückselige Regierung und die Ausbreitung des Königl. Hauses ferner möge die Freude und Wonne aller seiner Lande bleiben.

Siehe die grossen Wohlthaten des Hoch-Reichs-Gräfl. Hauses dieses Ortes, die dir ein so schönes Gotteshaus erbauen helfen, und vor die Förderung und Einrichtung des Gottesdienstes so löbliche Sorge trägt, als Denckmahle solcher hohen Gnade und Liebe an, die auch deinen spätesten Nachkommen zur Bewunderung und danckbahresten Verehrung die kräftigste Erweckung geben werden. Bete daß Gott das Hoch-Reichs-Gräfl. Haus um dieser Wohlthaten willen sehe, wie ein Siegel auf sein Herze, und wie einen Siegel-Ring auf seinen Arm, und dasselbe mache wie das Haus Obed-Edoms, welcher die Lade des Bundes in sein Haus aufnahm, und deswegen mit seinem ganzen Hause gesegnet wurde. Ja daß Gott alle deine Benachbarte Hohe Wohlthäter, die den Bau deines Gotteshauses haben befördern helfen, nebst allen wohlmeinenden Gönnern, auch denen die nach ihrem Vermögen aus gutem Herzen nur ihre Scherflein beygetragen, mit einem Segen vergelten wolle, der sie auch in die Ewigkeit begleitet.

Und so komme denn mit Freuden, und halte nach so langen Jammer-Stunden, über deine in Freude verkehrte Traurigkeit, heute ein frohes

hes

hes Jubel-Fest. Der heutige Sonntagl. Epistel-Text wird die schönste Gelegenheit geben, von einer solchen Jubel-Freude nähere Betrachtung anzustellen; Wir wollen den Anfang dieses frohen Festes, daß wir nur einmahl auf Erden erleben, machen, mit Anstimmung desjenigen Lob-Liedes, welches bey der ersten Feyer dieser hergestellten Glückseligkeit mit höchster Bewegung der Herzen gesungen worden: Sey Lob und Ehr dem Höchsten Guth 2c.

Hierauf nach gewöhnlicher Sonntäglichen Andacht unser Gloria in Excelsis DEO singen, alsdenn unsre Herzens-Freude ermuntern lassen, durch Anhörung einer Musicalisch auf diesen Freuden-Tag eingerichteten Cantate.

Hernach dem HErrn auch ein neues Lied auf den Haupt-Vortrag der Predigt, nach Anweisung des Sonntagl. Epistel-Texts in bekandter Melodie singen, und nach dem Schluß der Predigt alle unsre Freuden-Lieder nochmals mit allem, was unsre Andacht auch durch musicalisch wohlklingende Instrumente erwecken kan, in das bekandte Te DEUM Laudamus oder HErr Gott dich loben wir 2c. zusammen fassen. Und alsdenn mit Andacht hören und sehen, wie die gläubigen Communicanten auch an diesem Tage, das zur höchsten Freude und Trost machen, daß Sie fortfahren können, öffentlich den Todt unsers Heylandes zu verkündigen, biß daß er kommt.

Die Mittags-Andacht wird durch eine besondre Predigt, und Singung heiliger Lob-Lieder deine Andacht hierzu noch mehr ermuntern; Der hierzu erwählte Text stehet Hosea II, 14-15. Darum siehe ich will sie locken und in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hofnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

CAN-

## CANTATE.

So vor der Predigt musiciret werden soll.  
Motteto.

Pfalm CXXXVI. v. I - 23 - 24.

Tutti. Dancket dem HERRN!

Denn seine Güte währet ewiglich.

Solo. Er gedachte an uns,

Da wir unterdrückt waren.

Tutti. Dancket dem HERRN!

Denn seine Güte währet ewiglich.

Solo. Und erlösete uns,

Von unsern Feinden.

Tutti. Dancket dem HERRN!

Denn seine Güte währet ewiglich.

Choral mit vorigem Tutti.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, Ließ er mich doch nicht stecken.  
Muß ich den Kelch gleich schmecken. Denn noch zuletzt, werd ich ergötzt,  
Der bitter war nach meinem Wahn, Mit süßem Trost im Herzen,  
Drum weichen alle Schmerzen.

Recitativ.

Nicht GOTTES Zorn,

Nur seine Güte währet ewiglich,

Er trocknet meine Thränen wieder.

Im Eifer raubt Er zwar,

Wort, Priester und Altar,

Und stößt mich durch die Unglücks-Wellen,

Aus einem Himmel zu der Hölle.

Ich gire Sieb'n und Achzig Jahr;

Doch endlich heilt er die zerbrochen Glieder,

Sein Herz erbarmt sich über mich

Und nicht sein Zorn,

Nein seine Güte währet ewiglich.

A R I A. v. I.

Duetto.

Tauchze arme Blöde,

Du bist nicht mehr schnöde,

Deine Schmach vergehrt.

B

Alte-

Alterant. 1. Du verscheuchte Taube,  
 2. Dein bezeugter Glaube,  
 Duetto. Hat dich nun erhöht. Da Capo.

v. 2.

Komm aus deinen Ritzen  
 GOTT, und Friedrichs Schützen  
 Lockt dich ja heran.  
 Denn nach Druck und Leide,  
 Ist dir Schmuck und Weyde,  
 Wieder aufgethan.

Recitativ.

Gelobet sey der HERR!  
 Was er den Vätern abgenommen,  
 Das ist nunmehr  
 Mit reichem Wucher wieder kommen,  
 Ihr gläubiges Vertrauen,  
 Hält denen Kindern Häuser baun.

Tutti. Dreyeinig starcker Hort,  
 Laß, wenn auch wir zur Ruhe gehen,  
 Dein Haus und Wort,  
 Für unsre Kinder stehen.

Solo.

Psalm XLVI. v. 5-6.

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren  
 Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind, Gott ist  
 bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben.

Concerto.

Kommt, wohin? zu Gottes Throne  
 Preist und lobt ihn in dem Sohne,  
 Rufet, was? Halleluja!  
 Werft die Aschen von dem Haupte,  
 Denn was euch die Vorsicht raubte  
 Altar, Priester, Wort ist da. Da Capo.

Choral.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, und seinem zc.

Ode

so nach Verlesung des Evangelii gesungen werden soll.

**S**reut euch, Christen, allwege,  
In dem HERRN freuet euch;  
Machet Dank und Andacht rege,  
Singt und spielet ihm zugleich.  
Laßt die Traurigkeit der Welt,  
Wem auch ihre Lust gefällt,  
Euch gebühret selbst im Weinen,  
Allzeit frölich zu erscheinen.

Und wie könt ihr Leyde tragen,  
Wenn ihr an die Wohlthat denckt,  
Die der HERR in diesen Tagen  
Euch vor euren Vätern schenckt:  
Jener Last, die sie gedrückt,  
Ist von euch dahin gerückt,  
Und ihr seyds, die ungeschöbret  
Ihn in seiner Wohnung ehret.

Freut euch drüber, doch mit Zittern,  
Die ihr euch der Gnade rühmt,  
Fern von Rachgier und Erbittern,  
Wie es Christi Freunden ziemt.  
Eure Lindigkeit allein,  
Eure Sanftmuth im Verzeihn,  
Wüsse mehr und mehr auf Erden  
Freund und Hassern kundbar werden.

Wisset stets, der HERR ist nahe,  
Der auch euer Väter Joch,  
So wie eure Freyheit sahe,  
Da sie schrien, schwieg er doch.  
Meinet nicht, die ihr euch freut,  
Daß ihr darum besser seydt,  
Als die so vor Hundert Jahren  
Seinen Zorn so hart erfahren.

Sorget nichts; nur laßt ihn sorgen,  
Komt euch Furcht und Grauen an,  
Seyd ihr dem doch unverborgen,  
Der euch allzeit retten kan;  
Dafür sorget, die ihr steht,  
Daß ihr nur dem Fall entecht,  
Und kein Undanck solcher Gnade  
Größere Schulden auf euch lade.

\* Dieses thut in allen Dingen  
Laßt Gebeth und Bitt und Flehen  
Stets mit Danken zu dem bringen,  
Der euch gnädig angesehen.  
Konten jene, die jetzt ruhn,  
Es nicht ungescholten thun,  
Darf es Niemand euch verweisen,  
Ihn mit lautem Schall zu preisen.

Preiset ihn mit eurem Liede,  
Haltet Glaub und Liebe rein;  
So wird Gottes höchster Friede  
Unter euch ohn Ende seyn.  
Ja der Friede, dem nichts gleicht,  
Den auch kein Verstand erreicht.  
Habe künfftig Herz und Sinne  
Stets in Christo Jesu inne.

Nun wir rühmen deine Werke  
HERR, du unsrer Väter GOTT,  
Lust an dir ist unsre Stärcke,  
Ist sie schon der Welt ein Spott:  
Laß den Frieden den die Welt  
Nicht erkennt, und nicht erhält,  
Durch dein Wort, woran wir glauben,  
Uns, und unsern Kindern bleiben!

Zehe nicht die Uebelthäter;  
HERR, vor dir ist Niemand rein,  
Und die Schulden unsrer Väter  
Sind uns mehr als zu gemein;  
Woltest du Gebeth verschmähn,  
Nur nach unserm Glauben sehn,  
Und in deinem Grimm uns schelten,  
Würde kein Verschonen gelten.

Hebe du die Aergernisse  
Deines Reiches von uns auf,  
Nichte fortbin unsre Füße  
Selber auf des Friedens-Lauf:  
Laß, o GOTT dein Wort allein  
Unsres Herzens Wonne seyn,  
Biß wir dermableinst von neuen  
Uns in deinem Reiche freuen.

**D**ie zur Erläuterung dieser in Freude verwandelten traurigen Umstände, sind theils aus dem von den Kayserlichen Commissarien Herrn Christoph von Corschwand, und Herrn Georgio Steiner, Erz - Priester und Pfarrn in Striegau vom 8ten Octobr. 1653 bis ult. April 1654. geführten Protocoll, theils aus andern authentischen Nachrichten gezogen, und von einem Liebhaber Schlesiſcher Geschichte beygefüget worden:

Anno 1654. den 1sten Januar des Morgens kam obbenannte Kayserliche Commission nach **Sausdorff**, damahlen der verwitweten Frauen **Anna Elisabeth von Schweinitz** geborne von **Schellendorff** zugehörig; Mittags auf **Kohnstock** dem Herrn **Jannis Heinrich Freyherrn von Hochberg** auf **Fürstenstein** zuständig; und Nachmittags auf **Kander** Herrn **George von Schweinitz** zugehörend. Diese Drey Kirchen wurden von Denselben in einem Tage eingezogen und **P. Laurentius Hocke** zum Pfarrer eingeführet. Diefes wiederfuhr auch der Kirche zu **Girlachs Dorf** den 5ten Mart. ejusdem anni, so Herrn **Joachim Friedrich von Reibnitz** dahmalen zugehörte: Weil nach dem angezogenen Protocoll niemand daheim gewesen, und daher kein Bericht eingenommen werden können, so ward sie nach **Kohnstock** dem benannten Pfarrern **Hocken** zugeschlagen, für dismahl aber unnöthig geachtet, sie zu reconciliiren. Zu **Thomasdorf**, auch zu den **Kohnstockischen** Gütern und **Hochbenanntem Freyherrn von Hochberg** gehörig, geschah diese Reduktion den 1ten Februar desselbigen Jahres.

In **Kohnstock** ist der letzte Evangelische Pfarr und Prediger gewesen, Herr **Joachim Kretschmer**, der 8. Tage vor der Ankunft der Kayserlichen Commission von dar ausweichen müssen. Wurde noch in diesem Jahre zum Pastore nach **Zentschel** und **Rosenig** im liegnisch. Fürstenthum beruffen, welchen beyden Kirchen er bis an sein Ende treulich vorgestanden hat. Er ist daselbst verstorben den 2. Nov. 1682. und lieget in der Kirchen mitten vorm Altar in einem gemauerten Grabe: Von ihm ist kein Denckmal, wohl aber von seinem Töchterlein zu finden, da auf einem kleinen Leichen - Steine in der Kirche unter dem Predigt - Stuhle zu lesen:

Im Jahr 1656. den 27ten Oct. ist aus diesem irdischen Welt - Garten ein wohlriechendes Blümlein frühzeitig, doch nach dem Willen Gottes abgebrochen, und in das Himmlische Paradies - Gärtlein der Seelen nach versetzt worden **J. Susanna Barbara** Herr **Joachim Kretschmers** Pfarrers allhier, und Frau **Regina** geborne **Peuckerin** hergliebtes Töchterlein, ruhet unter diesem Stein mit allen Gläubigen der fröhlichen Auferstehung zum ewigen Leben erwartende. Jhres Alters 5. Jahr 12. Wochen 6. Tage.

Was du o Wandersmann igt bist,

Das war auch ich, was ich bin,

Wirst du seyn unlängst, anschau mich.

Der



Der damalige letzte Evangelische Schulhalter hat George Hoffmann geheissen, dessen Enkel-Sohn gewesener Herrschafflicher Taffelbecker Tobias Hoffmann in einer Weyden Petersdorfer Frey-Stelle im 77sten Jahre seines Alters amoch am Leben ist.

Von den vorhergehenden Evangelischen Pfarrern ist, da keine alte Kirchen-Bücher und Register von den damaligen Zeiten vorhanden, sind nichts mehr, als nachstehende Epitaphia Gregorii Thilonis und seiner Ehefrauen, die neben einander in der Kirche, vorm Altar begraben liegen, zu finden:

Anno 1608. den 1ten Oct. Ist der Ehrwürdige Wohlgelehrte Herr Gregorius Thilo, wohlverdienter Pfarrer dieser Kirchen in wahrem Glauben auf das theure Verdienst Christi, seeliglich verschieden; als er dieser Kirchen vorgestanden 33. Jahr, im Wittiber Stande 7. Jahr. Ist also sein ganzes Alter 67. Jahr. Gott der Allmächtige wolle ihm eine selige Ruhe, und am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung mit allen Auserwehlten zum Ewigen Leben verleihen und geben.

Alle hernach.

Anno 1600. den 10ten April, war der Montag nach Quasimodogeniti, Ist die Ehrbare Tugendfame Frau Anna des Ehrwürdigen Wohlgelehrten Herrn Gregor. Thilonis, Pfarrers allhier geliebte Haus-Frau seliglich verschieden, Ihres Alters 57. Jahr, hat mit ihrem Herrn im Ehestande gelebet 32. Jahr. Der liebe Gott wolle ihrem Leibe eine selige Ruhe und am grossen Tage des Herrn eine fröliche Auferstehung verleihen.

Alle hernach.

Die durch Abraham Horn der heiligen Schrift Candidatum über das Evangelium an XVIII. Sonntag nach Trinitatis Ao. 1615. gehaltene, und in Breslau Ao. 1616. in 4to gedruckte Predigt: Saducæus tacens, ist unter andern auch dedicirt Herrn George Thiel treuen Seelforger zum Kohnstock: Welcher vermuthlich ein Sohn des vorhergehenden Gregorii Thilonis gewesen, und dem Vater nachgefolget ist, auch Ao. 1630. noch gelebet hat. Weil dessen in des Herrn Conrad von Hohberg des Eltern, auf Kohnstock, Petersdorf, Günthersdorf, Bohrau-Scyfersdorf und Thomasdorf ic. im Kohnstockischen Archiv befindlichen Testament d. d. Kohnstock den 20ten Decembr. 1630. gedacht, unser treuer lieber Pfarrherr darinnen benennet, und mit einem Legato von 200. Thl. versehen wird: Es kommt auch darinnen vor, daß der damalige Kirchschreiber und Schulmeister Matthäus Runse geheissen.

In Girlachs Dorf ist weiter nichts, als in der Kirche im Eingange an der Mauer rechter Hand, auf einem Leichen-Steine nachstehende Aufschrift zu befinden:

Al die Ihr hie vorüber geht,  
Denckt wie die Sach mit mir igt steht,  
Was ich igt bin, das werd ihr werden,  
Was ihr igt seyd, war ich auf Erden.  
Ein Mensch geböhren, jung, frölich, fein,  
Mit Christi Blut besprenget rein  
In heiliger Tauff, da ich bekam  
Nach Christen Brauch Francisci Nahm,

Mein Vater David Roth genandt  
Ein Pfarr an diese Gemein gesandt  
Wenig hat ich der guten Stund  
Denn ich war immer ungesund  
Dis ich erfüllt das dritte Jahr  
Weniger Acht Wochen ohn Gefahr  
Liß mich Gott den legt gar sanft entschlafen  
ohn Wehflag  
Und starb als man schrieb die Jahr.Zahl.

1617. über all.

Zu Hausdorf wurde bey der Haltung des letzten Evangelischen Gottesdienstes und der heiligen Communion, da aus der ganken Nachbarschaft die Herrschafften zu gegen waren, von denen aus Zauer hierzu verordneten Jüngsten, nach obhabender Ordre, kaum so viel Zeit gelassen, daß die heilige Communion geendiget werden können; Lehrer und Zuhörer wurden aus der Kirche gewiesen, und verließen dieselbe mit viel Tausend Thränen. Der letzte Evangelische Prediger ist gewesen, Herr Christoph Fiebig, so nachgehends Pfarr in Perschendorf im liegnißschen Fürstenthum geworden, der an dasigem Orte bey schlechten Mitteln zu seiner Unterhaltung wegen des durch den 30jährigen Krieg meist wüste gewordenen Ortes die liebe seiner ehmaligen Hausdorffischen Gemeine durch öftere zugeschickte Wohlthaten lange Zeit genoßen, und zu einem sehr hohen Alter gelanget ist.

In Kauder, war der letzte Evangelische Prediger, Herr Johann Aldus, dem seine Herrschafft Herr George von Schweiniß auf Kauder und Peterwiß. Das Testimonium, daß er in die 15. Jahr lang zu Kauder ihr wohlverdienter Pfarr und treuer Seelen = Sorger gewesen, den 20ten Januar 1654. unter eigenhändiger Unterschrift erteilet hat. In der Kirche findet man auch noch von dem vorhergehenden Evangelischen Geistlichen nachstehendes Epitaphium:

Anno 1596. den 6ten Junii ist in Gott seelig entschlaffen, der WohlEhrrwürdige und Wohlgelahrte Herr Michael Rockshammer, Pfarr allhier zu Kauder gewesen 34 Jahr, seines Alters im 60ten Jahr. Zuvor aber den 7ten Februar ist auch in Gott seelig verschieden, die Ehrbare Tugendfame Frau Barbara Päschkin seine Ebeliche Haus Frau, Ihres Alters im 55ten Jahr, diese haben beyammen im Ehestande gelebet 40. Jahr, darinn Sie ihr Leben auf Christi Erlösung geendiget, liegen in der seeligen Ruhe, und warten einer frölichen Auferstehung zum ewigen Leben.

Ich weiß daß mein Erlöser lebet ic. und kein Fremdbder. Hiob am 19. Cap. v. 25. 26. 27.

Parochi Catholici

sind von Anno 1654. bis 1754. bey den Vier Kirchen in Rohnstock und Girschlachs Dorf, Hausdorf und Kauder gewesen:

Von Ao. 1654. bis 1669. Herr Laurentius Zoche; da er die  
Pfarrthehen resigniret, und ins Breslauische nach Jaschkittel gezogen 15. Jahr  
1669. den 30ten Mart. Herr Heinrich Weiner, zog aber wieder-  
um weg 1670. den 29ten April. als er hier gewesen 1. =  
In

In diesem Jahr 1670. Herr Martin Franciscus Zimmermann, gewesener Capellan in Zauer, starb den 20ten Aug. 1694. vermachte in seinem Testament einer jedweden Kirche 300. Fl. und der Rohnstock. Kirche noch zum voraus 100. Fl. war Pfarr

24. =

1694. den 15. Sept. Herr Christoph Rathmann, zuvor gewesener Pfarr zu Schönfeldt, im Bunzlauischen, starb 1701. den 9ten Aug. und war Pfarr

7. =

1701. Herr Johann Franciscus Krauß, vorheriger Capellan in Nels, gebürtig von Schönau in Ober = Schlesien, starb 1746. den 1ten April seines Alters 78. Jahr 7. Monath war ein sehr friedliebender und guter Pfarr

45. =

1746. Saccedirte der jesige Herr Balthasar Arlet, gebürtig von Casimir in Ober Schlesien, gewesener Capellan in Zauer, ist nunmehr Pfarr hoc anno

8. =

Zusammen 100. Jahre.

### Catholische Schulmeister

in Rohnstock sind von Anno 1654. bis 1754. gewesen:

1.) Johann George Seiler. zog aber hinweg 1672. als er hier gewesen

18. Jahr

2.) George Sagaster, zog auch wiederum von Dannen nach Closter Morgenstern in der Ober lausiß als Cantor, nachdem er hier gewesen

5. =

3.) Adam Fiedler, welcher 1677. anhero kam, zog hinweg nach Wüste Köhrsdorf, nach

14. =

Bei dessen Hiersenn Ao. 1690. wurden die Schuldienste in Rohnstock, Hausdorf und Kauder, von einander zertheilet.

4.) Deme folgte Anno 1691. sein Sohn Gottfried Fiedler, welcher auch hinwegzog nach Arnsdorf, nach

15. =

5.) Anno 1706. zu Johanni bezoge diesen Dienst der jesige Friedrich Hoffmann, gebürtig von Streckenbach, ist unter die geschicktesten und friedliebende Schulmeister und Calligraphos zu zehlen, ist nunmehr hier

48. =

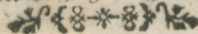
Beysammen 100. Jahr.

**N**achdem nun vor Hundert Jahren der Evangel. Gottesdienst auf einen Tag in Rohnstock, Hausdorf und Kauder entzogen wurde, so ward er von der gutten Hand Gottes den 12ten Dec. 1741. durch die allorgründigste

ste Königl. Concession eines in Rohnstock zu erbauenden Beth- und Gottes-Hauses, welche von Sr. Königl. Majestät in Preussen unserm allergnädigsten König und Herrn, Weyl. Sr. Excellenz der Hochgebohrne Graf und Herr Hanns Heinrich der Eltere des Heil. R. R. Graf von Hockberg, Freyherr zu Fürstenstein, Herr der Herrschafft Rohnstock, wie auch auf Wernersdorf, Merzdorf, Eschechen und Puschkau zc. Ritter des Königl. schwarzen Adler-Ordens, und Weyl. Sr. Kayserl. Majest. Carl des Vten Geheimbder Rath zc. vor sich und Dero sechs Gemeinden, Rohnstock, Weyden Petersdorf, Günthersdorf, Bohrau Seyfersdorf, Däzsdorf, und Ober Polckau, allerhuldreichst erhalten, wiederum hergestellt und erbauet; Anfangs ward in dem Herrschafft. Reit- und Wagenhause im Schloßhose geprediget, und der erste Gottesdienst am 24ten Dec. desselbigen Jahres, so dahnmalen den 1Vten Sonntag des Advents traf, durch Herrn Christian Simonstrat Diaconum der Evangel. Gnaden-Kirche vor Zauer, öffentlich gehalten, und biß zu Verfertigung des von Steinen erbauten Bethhauses damit continuiret, zu welchem den 30. Sept 1746. der erste Grund-Stein gelegt wurde.

Der erste Evangel. Pastor und Prediger ist alshier, seint dem 1ten May 1742. Tit Herr George Pezold von Lüben gebürtig, ehmaliger Pfarr in Herrn Laurerschüs und Rügen im Wohltauischen Fürstenthum, von dannen er nach 14 jährigem Pfarr-Amte den 8ten Mart. hieher vociret, den 5ten April allergnädigst confirmiret, und den 3ten May 1742. durch den Königl. Inspector in Zauer Herrn M. Christian Gottfried Walther ordentl. installiret wurde. Der erste Evangel. Organist und Schullehrer war Hr. Christian Muschner, gebürtig von Hennersdorf im liegnitzschen Fürstenthum, bisheriger Organist in Herrn Laurerschüs, ein berühmter Musicus, anhero vocirt den 28ten April 1742. welcher aber in diesem Jahre den 24ten Julii verstorben, und zuerst in dem Evangel. Bethhause uuter dem Orgel-Chor seine Grabestäbte gefunden hat.

Nachdem nun der neue Bau des Bethhauses zum Kripplein Christi anandt, durch die anädige Herrschafft. Vorforge Des Hochgebohrnen Grafens und Herrn Hanns Heinrich des Heil. R. R. Grafen von Hockberg, Freyherrn zu Fürstenstein, Herr der Herrschaffen Rohnstock und Ritzsitztreben, wie auch auf Wernersdorf, Merzdorf, Eschechen, Puschkau, Girschsdorf und Grunau zc. Ritter des Königl. Dahnischen Ordens vom Dannebrog zc. so eubßig fortgeführt ward, daß er im folgenden 1747sten Jahr völlig zum Stande kam, so geschah die Einweyhung dieses neuen Bethhauses wiederum den 24ten Dec. oder den 1Vten Sonntag des Advents benannten Jahres, nachdem vorher in dem alten im Herrschafft. Hofe der letzte Gottesdienst mit einer Rede vor dem Altar vom oberwehnten Laurischen Herrn Diacono Simonstrat gehalten wurde, worauf eine Solenne Procession auß dem alten in das neue Bethhaus mit einer Menge Volcks vor sich gieng, bey dem Eintritt in dasselbe, das Te Deum laudamus angestimmet, und darauf der ordentliche Sonntags-Gottesdienst nebst der Einweyhungs-Prediat vom mehr benannten Herrn Pastore Pezold verrichtet wurde; Welches Kleinod der Getreue Gott uns und unsern Nachkommen, biß zu dem Ende aller Tage gnädiglich erhalten wolle!







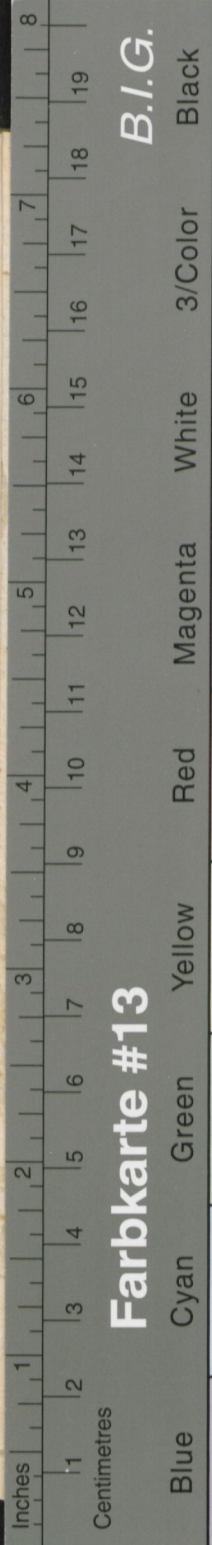
50 B  $\frac{8}{11,14}$

419.









B.I.G.

Farbkarte #13

# Rohstock's

## Bierzehendes chen = Fest,

erter freyen Verkündigung  
es Evangelii,

in diesem 1754<sup>ten</sup> Jahre,  
Advent - Sonntag,  
als ein besonderes

## el = Fest

u feyren feyn wird.

rechtschaffenen Feyer  
treugeliebte Gemeine

herzlich ermuntert,  
an diesem Freuden-Tage zu haltenden  
eine kurze Nachricht ertheilet

erge Pehold,  
Evangel. Prediger daselbst.

J A U E R,

Heinrich Christoph Müllern.

